

atropa | BUCHZEITUNG

WINTER/FRÜHLING 05/06



neues von

ENDO

ANACONDA

MIKE

CORNELIA

FUNKE

ÅSA LIND

RUEDI

WIDMER

Liebe Leute

Die singende Muschel

Als Kind sang eine Muschel
mir das Meer.
Ich konnte träumelang
an ihrem kühlen Munde lauschen.
Und meine Sehnsucht wuchs
und blühte schwer,
und stellte Wünsche und Gestalten
in das ferne Rauschen.

Francisca Stoecklin

Unsere Bücher sind auch Muscheln: jedem Buch
wohnt ein eigenes Rauschen inne. Ist Ihre
Büchersehnsucht gross, so liegt die Buchhand-
lung atropa nahe. Wir wünschen Ihnen eine
bücherlange gute Lektüre!

**Herzlichen Dank an alle SchreiberInnen
der neuen atropa-Zeitung!**

**Das Ladenkollektiv Brigitte, Esther,
Evelyn, Sulamith**

Die Verwaltung Tobias, Urs

Die Gaststreiber Christian, Ernesto

buchhandlung :
atropa :
genossenschaft :
kirchplatz 2 :
8400 winterthur :
tel 052 213 03 53 :
fax 052 213 04 63 :
mo-fr 9.00-18.30 Uhr :
sa 9.00-16.00 Uhr :
atropa@freesurf.ch :
www.wundertour.ch :

atropa

MEIN LEBEN UND ICH

◇ Mein Leben und ich

Schweizer Lebensgeschichten seit 1800

Limmat, geb., 318 S., 34.00

30 Jahre Limmat Verlag. Anlässlich dieses Jubiläums hat der Verlag sich und uns ein schönes Geschenk gemacht; eine Anthologie mit 56 erzählerischen Schmuckstücken aus der ganzen Verlagsgeschichte.

Da gibt's die Geschichte vom Ausbrecherkönig Bernhard Matter (welche übrigens schön besungen wurde von Mani Matter), der 1854 33-jährig öffentlich hingerichtet wird. Oder die über Adeline Favre, die anfangs des 20. Jahrhunderts gegen den Willen ihrer Eltern Hebamme wird und bis zu ihrer Pensionierung 8000 Kindern auf die Welt hilft. Auch eine blinde Korbflechterin, ein Glöckner und eine Seconda kommen zu Wort. Und viele andere mehr.

Der gemeinsame Nenner der Texte ist, dass ihre «Heldinnen und Helden» leben oder gelebt haben. Die Vielfalt betrifft dabei alles: soziale Milieus, geografische Orte, Sprachregionen und Lebensumstände. Die Auswahl ist unter anderem auch durch die Interessen und die Ausrichtung des Limmat Verlags, der kleinen Leuten und Benachteiligten immer viel Sympathie entgegengebracht hat und entgegenbringt, entstanden.

«Das Leben schreibt die besten Geschichten – man muss sie nur kurzweilig weiter erzählen.»

Dieser Aussage möchte ich mich anschliessen und dieses Buch wärmstens empfehlen.



ENDO ANACONDA * Sofareisen

Kolumnen

Ammann, geb., 247 S., 31.70

Endo Anaconda, wir wissen's, ist der laute Stille Has. Nun liegt mit «Sofareisen» eine Kolumnensammlung vor. Es sind Milieustudien über das Mittelmass, über Leute, die ihr Schicksal bejammern, Beschreibungen über die unendliche Schwierigkeit der menschlichen Existenz – vor allem der eigenen.

«Kaum hatte ich mich aus dem dampfenden Mantel befreit, als ich durchgegart vom Weihnachtseinkauf nach Hause kam, da fiel ich sofort in einen tiefen Erschöpfungsschlaf. Die heizen in den Kaufhäusern wie die Irren. Das grenzt ja an vorsätzliche Körperverletzung. Ich träumte, kaum war ich auf das Sofa gesunken, mein Fleisch würde mir wie bei einem dreimal aufgewärmten Suppenhuhn von den Knochen fallen.

Das ist doch alles Psychoblödsinn, der morbide Wiener in dir, Endo, so wach doch endlich auf, schimpfte ich mich selber.»

Hemmungslos also und mit viel Selbstironie erzählt uns Anaconda aus seinem und unserem Leben.

Zurücklehnen und schmunzeln!



RUEDI SUTER / BRUNO MANSER

❁ Die Stimme des Waldes

Zytglogge, brosch., 342 S., 34.90

Bruno Manser war nun nicht der Held meiner Kinderzeit. Ich kannte sein Bild, wie er mit nackigem Körper und Lendenschurz, mit seiner Kafibeckelifrisur zu sehen ist, ich wusste, dass er mit IndianderInnen weit weg im Regenwald gelebt hat und sich für den Erhalt deren Lebensraum einsetzte. Einmal war zu hören, dass seine Giftpfeile gestohlen wurden, die er im Gebüsch beim Bahnhof Dietlikon versteckt hatte, weil er zu Ikea wollte, um dort die Verarbeitung von Tropenholz anzuprangern. Das fand ich ziemlich absurd. Später wurde in den Medien sein ungeklärtes Schicksal diskutiert. Als letztes Jahr im Christoph Merian Verlag



seine sorgfältig edierten Tagebücher erschienen sind, hat mich das erst sensibilisiert. Eben ist seine Biographie erschienen, aufgezeichnet von dem langjährigen Weggefährten Ruedi Suter. Durch die Lektüre bin ich geläutert: Ein eindrückliches Bild von einem Menschen hat sich mir ergeben, der früh schon die Zeichen der Zeit erkannt hat und wagemutig mit seiner ganzen

Person für ein Ziel eingestanden ist. Der das Anliegen des Umweltschutzes und der Globalisierungskritik vorweg genommen hat. Der die internationale Zusammenarbeit, heutiges Networking, forciert hat. Der sich nicht als Galionsfigur einer Bewegung bequem einrichtete, sondern immer an der Basis blieb. Im Ermessen seines Einsatzes erhält sein ungeklärtes Verbleiben eine traurige Brisanz.

Gerne habe ich die aufwändig recherchierte Biografie gelesen, zusammengestellt aus persönlichen Zeugnissen von Bruno Manser, aus Gesprächen seines – persönlichen – Umfelds und aufgrund seiner Arbeit.

HG. BRUNO-MANSER-FONDS

Bruno Manser Tagebücher aus dem Regenwald 1984 – 1990

Christoph Merian Verlag,
4 Bände im Schubert, 720 S., 98.00

KOMISCHES SCHRECK- LICHES

HG. BEAT SCHLATTER

❁ Witzparade

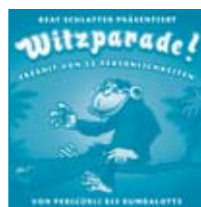
Erzählt von 55 Persönlichkeiten
Swissandfamous, CD mit Booklet, 50 Min.,
32.00

Schreckmümpfeli / Vol. 1 und Vol. 2

Das Kult-Hörspiel für
wohlige Schauer

Christoph Merian Verlag, CD, je ca. 70 Min.,
à 31.90

Diese CDs garantieren sicheres Amusement
und kurzweilige Unterhaltung!



Für seine «Witzparade» hat der Komiker und Schauspieler Beat Schlatter über 50 mehr oder weniger prominente Personen nach ihren Lieblingswitzen gefragt – viele Stimmen sind sofort zu erkennen. Sie erzählen uns hier wirklich lustige, aber auch sogenannte «gruusige» oder aber total doofe Witze, 63 Stück an der Zahl, die meisten nur wenige Sekunden, der längste ganze 2 Minuten lang.

Mit den «Schreckmümpfeli» hingegen gibt's bald nichts mehr zu lachen: Hier wird das Fürchten gelehrt! Vor 30 Jahren wurde spätnachts das erste «Schreckmümpfeli» auf Radio DRS 1 ausgestrahlt. Zum Jubiläum gibt's die beiden «Schreckmümpfeli»-CDs mit einer kleinen Auswahl der grausigen Kurz-Hörspiele, auf Vol. 1 u.a. von Roger Graf und Urs Widmer, auf Vol. 2 z.B. von Katja Alves oder Gion Mathias Cavely.

MIKE

❁ viecher by mike

Comic
edition moderne, geb., 55 S., 19.80

Wenn am Donnerstag der züritipp kommt, blättere ich als Erstes zum Comic von Mike van Audenhove. Ist er «gelungen» (was für mich praktisch immer der Fall ist), kann an diesem Tag kommen, was will...



Zugegeben, das ist jetzt leicht übertrieben, aber ich finde seine Zeichnungen, seinen Witz, seinen Stil sehr, sehr toll.

Nebst den bekannten «züri by mike»-Bänden gibt's auch den Band «kids by mike» und so darf das Getier nicht fehlen: «viecher by mike»; eine kleine, feine Sammlung mit tierischen Comics. In gewohnter Weise scharf beobachtet, in Wort und Bild auf den Punkt gebracht und immer wieder

überraschend. Viele sind zwar schon mal im züritipp erschienen, aber so gebündelt macht's noch mehr Freude.

Kurz und gut: sauglatt eben oder aber auch tierisch lustig...

HG. RUEDI WIDMER

❁ Die S12 – Ein Grundlagenwerk

Eigenverlag, brosch., 56 S., 25.-



Früher, als ich von Winterthur nach Zürich gependelt bin, das war ganz schrecklich, Darwinismus pur: wer nicht gedrückt, gequetscht, gestossen hat, konnte sich den Sitzplatz eh schenken. Als eher zurückhaltendes und höfliches Naturell hatte ich das Nachsehen und allenfalls die Wahl, ob ich lieber im Waggon oder im Gang zwischen den Waggons nach Zürich geschüttelt werde. Im Winter im Zwischengang zu stehen, das war ganz fies: durch all die Ritzen ist die kalte Luft eingedrungen, frierend gepfercht standen wir da und anstatt dass der Zug nach dem Viadukt flott in den Hauptbahnhof eingefahren ist, hat er garantiert immer erst noch abgebremst und fünf Minuten auf dem Gleis getrödelt, bis er sich schliesslich entscheiden konnte, nun mal doch in den HB einzufahren. Als für 1991 diese S-Bahn angekündigt wurde, machte das vielleicht neugierig, aber vor allem skeptisch, weil Neuerungen sowieso nie halten, was sie versprechen und nie so gut sind wie das Alte.

Heute stehe ich auf dem Perron und jedes Mal, wenn die S12 einfährt, bin ich wieder beeindruckt, wie erhaben und elegant sie daherkommt, wie leicht sie fährt, welchen Komfort sie bietet. S12 – das «S» steht sicher für «super».

Nun ist flugs meine eigene Hommage an die S12 entstanden. Eigentlich wollte ich schreiben, dass unser atropa-Grafiker Ruedi Widmer der S12 ein ganzes Buch gewidmet hat. Und zwar genau aus dem Empfinden heraus, wie zentral die S12 in einem PendlerInnen-dasein zwischen Winterthur und Zürich doch ist. Entstanden ist ein Heft, reichhaltig bebildert mit Grafiken mit (S12-) Wiedererkennungseffekt und mit Texten von bekannten und bekannteren Leuten aus Winterthur und Zürich, die Kauziges, Komisches, Abartiges, Bemerkenswertes, Doofes und Weiteres über den Streckenab-

schnitt von Winterthur nach Zürich retour und sein Gefährt zu berichten wissen.

HILAIRE BELLOC

❖ Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt

nachgedichtet und vorgelesen von

Hans Magnus Enzensberger

Hörbuch

Eichborn, CD, ca. 60 Min., 32.00

«Das tut man doch nicht!»

Und wenn kind es trotzdem tut?

Die folgenschweren Konsequenzen, die solches Tun nach sich zieht, in der englisch (H. Belloc)-deutschen (H.M. Enzensberger) Version:

Jim, der mit dem Kindermädchen durchbrannte und im Rachen eines Löwen sein Ende fand.

Henry King, der nur einen (tödlichen) Fehler hatte: stets auf einer Schnur zu kauen.

Mathilda, die verbrannte, weil sie zu oft gelogen hatte.

Der adlige Godolphin Horne, der, weil überheblich, als Schuhputzer im Savoy endete.

Lord Lundy, der schon als Kind leicht zu weinen anfing und als Politiker eben daran scheiterte.

Rebecca, die immer Türen knallte und dabei den Tod fand.

Georg, dessen feuergefährliches Spielzeug andere ins Grab stiess.

Maria, die liebend gern Grimassen schnitt und deswegen später viel Kummer und Gram erleiden musste.

Peter Goole, der als skrupelloses Einzelkind seine Eltern ins Elend trieb.

Der kleine John aus der Oberschicht, der einen Stein zuviel warf und so seiner Erbschaft verlustig ging.

Sarah Bing, deren selbstverschuldete Leseschwäche sich blutig rächte.

Wahrlich: Zwölf erbauliche Reimgeschichten zur Warnung vor den schlimmen Folgen kindlichen Überschwanges. Schauerlich komisch.



URIG

MARTIN WEISS

★ Urchuchi

Schweizer Restaurants mit Geschichten und Gerichten – Deutschschweiz und Graubünden
Rotpunktverlag, geb., 431 S., 68.00



Mit einem tollen Buch macht der Rotpunktverlag einmal mehr gluschtig! Gluschtig auf so währschafte Kost wie Zigerbrüüt, Ribelspitz' oder Suure Mocke und neugierig auf die über 70 Wirtschäften, wo die «Urchuchi» aufgetischt wird. Urchige Wirtsleute sind da am Werk, aber auch Gourmet-Köche und -Köchinnen mit Auszeichnung. Durch die ganze Deutschschweiz bis ins Bündnerland führt der Ausflug, und manch eine regionale Spezialität gibt es zu entdecken.

Nach den folgenden Kriterien wurden die in der «Urchuchi» vorgestellten Restaurants ausgewählt:

1. Saisonale Frischküche (keine Fertigenis)
2. Regionale Spezialitäten, traditionell innovativ zubereitet
3. Restaurants mit Charme

Im Anhang des Buches findet sich eine umfangreiche Rezeptsammlung mit rund 150 Rezepten. Alle vorgestellten Köche und Köchinnen haben das eine oder andere, z.T. seit Generationen streng gehütete Küchengeheimnis beige-steuert. Dazu gibt's viele Geschichten und Hintergrundinformationen über regionale Eigenheiten und Spezialitäten.

HG. GIORGIO HÖSLI

▲ Neues Handbuch Alp

Handfestes für Alpleute,
Erstaunliches für Zaungäste
zalpverlag, geb., 512 S., 49.00

Der Vorgänger erschien 1998, brachte es auf drei Auflagen und war auch in der atropa ein gefragter Titel. Eine subtile Mischung aus handfesten Tipps, erstaunlichem Hintergrundwissen und politischem Engagement machte das Buch auch über die ÄplerInnen-Szene hinaus bekannt. Beiträge von über 20 AutorInnen bestachen durch Witz und literarische Qualitäten.

Giorgio Hösli, der das Gemeinschaftswerk zusammen mit Kaspar Schuler koordiniert und die tollsten Texte beigesteuert hat, geht in der Zwischenzeit selbst nicht mehr z'Alp, hat aber mit FreundInnen das Netzwerk der ÄplerInnen weiter ausgebaut: neben der jährlich erscheinenden Zeitung «Zalp» und der gleichnamigen Website existiert heute ein Nottelefon für ÄplerInnen und die IG Alp, welche Weiterbildungskurse und Veranstaltungen organisiert. Aus diesem Netzwerk kommen denn auch die über 40 MitarbeiterInnen, die an der Neuausgabe des Handbuches mitgeschrieben haben. Diese kommt dicker, schöner und vielfältiger daher – kein Wunder muss Herausgeber Hösli in seinem unvergleichlichen Vorwort warnen:

«Wir haben uns Mühe gegeben, das gesamte Alpleben realistisch zu schildern, all die zu Wort kommen zu lassen, die bereits alpsüchtig und verloren sind, damit von den Lesenden niemand auf die Idee käme, sich auf diesen Ort der Verdammnis einzulassen. Für die Einsichtigen würde ein ‚Handbuch Alp‘ reichen, haben wir gedacht, für die Hartnäckigen mag weitere Aufklärung nötig sein.»

BETTINA DYTTRICH

* Kreuz und quer durchs Toggenburg

17 Wanderungen zwischen Säntis und Schnebelhorn
Rotpunktverlag, brosch., 277 S., 42.00

Keine Stunde Zugfahrt von Winterthur, bei guter Sicht zum Greifen nah: einsam hoch und gut erschlossen der Säntis, in schöner Reih die Churfürsten, trutzig abweisend die Nordwand des Speers. Dazwischen das Tal der Thur, unzählige Seitentäler mit urchigen Alpen und idyllischen Mooren, Wege auf glitschiger Nagelfluh und messerscharfen Karrenfeldern. Die Winterthurer Journalistin Bettina Dyttrich kennt das Gebiet von klein auf. Für ihren Wanderführer hat sie es durchstreift und neben landschaftlichen Höhepunkten auch historisch und gesellschaftlich spannendes Material zusammengetragen. So bietet das Buch in bester Rotpunkt Wanderführer-Tradition auch jenen, die nicht unbedingt auf vorgegebener Route wandern wollen, viele Informationen und Anregungen.

* KREUZ UND QUER DURCHS TOGGENBURG



ASCHENBRÖDELS KÜCHE

ALICE VOLLENWEIDER

* Aschenbrödels Küche

Limmat, geb., 140 S., 28.50

Alice Vollenweider hat dieses Kochbuch Ende der sechziger Jahre geschrieben und 1971 ist es zum ersten Mal erschienen. Viele Jahre war es dann vergriffen, obwohl immer wieder danach gefragt wurde. Nun ist die langersehnte Neuauflage erschienen: als schmuckes Büchlein im Limmat Verlag mit stimmigen Illustrationen von Anna Sommer.

Mit «Aschenbrödels Küche» möchte Alice Vollenweider zeigen, dass eine Küche, in der «nur die guten ins Töpfchen kommen», durchaus nicht ausschliesslich auf exklusive, kostspielige Zutaten angewiesen ist. Vielmehr beweist diese Rezept-



sammlung, dass mit wenig Zeit und Aufwand, aus Grundzutaten, die überall erhältlich oder meist bereits vorrätig sind, ebenso köstliche Gerichte auf den Tisch gebracht werden können. Dass die Rezepte nach all den Jahrzehnten nun nur wenig abgeändert werden mussten, spricht ebenfalls für ihre zeitlose Qualität.

LAURENCE & GILLES LAURENDRON

* Einmachen

Pikantes und Fruchtig-Süßes für den Vorrat – Mit über 100 Rezepten
AT Verlag, geb., 159 S., 34.00

Der Sommer beschenkt uns reichlich mit Früchten und Gemüse. Wer selbst einen Garten hat, schwimmt zeitweise ob der Fülle im wahren Überfluss. Mit der Kunst des Konservierens kön-



nen die Schätze des Sommers in den Winter gerettet werden und sind das ganze Jahr über zu geniessen.

Laurence und Gilles Laurendon stellen in ihrem Buch sämtliche Arten des Konservierens vor und zeigen, wie einfach das Haltbarmachen von Lebensmitteln ist. Eine besondere Begabung dazu braucht es nicht, und selbst AnfängerInnen können sich köstliche Vorräte anlegen für die kargen Wintermonate.

BETTINA MATTHAEI /
MOHAMAD SALAMEH

★ Mezze – Ein Genuss

Kochbuch

GU Verlag, geb., 168 S., 43.70

JedeR hat ein eigenes Bild vom Morgenland, geprägt von den zauberhaften Märchen aus 1001 Nacht. Da sind Sultanpaläste und Minarette oder belebte Basare mit kostbaren Stoffen, mit Wasserpfeifen und duftenden Gewürzen.

In den Mezze, den arabischen Vorspeisen, spiegeln sich all diese Assoziationen wider. Eine Mezzetafel zeichnet sich durch eine Vielzahl kleiner Gerichte aus. Gerade diese grosse Auswahl macht ihren Reiz aus, und es wäre schade, wenn man nach nur einem Gericht bereits satt wäre. Darum haben die AutorInnen in diesem Buch auch eine kleine Mezze-Mengenlehre entwickelt.

Traditionell wurde die Mezze-Tafel von den alten Griechen, Römern und Persern als Begleitung zu Arrak (Raki) und Wein serviert. Heute findet man die raffiniertesten Mezze des mittleren Orients im Libanon, der Heimat vom Koch und Autor dieses Buches. Diese Authentizität merkt bzw. riecht und schmeckt man diesem Buch an. Und die schönen Fotos liefern ihren Teil dazu.

Mit diesen Rezepten wird jede Einladung zum Essen ein orientalisches Märchen.

★ Landfrauen Bäckerei

FONA, geb., 141 S., 28.00

Unter dem Motto «200 Jahre Aargauer Küche» wurden Bäuerinnen aufgerufen, ihre besten Back-

rezepte zu verraten. Eine Auswahl der besten Rezepte ist nun in diesem Buch vereint.

Eine breite Palette, von einfachen Alltagsrezepten bis zu aufwändigen Festrezepten ist zu entdecken, mit mehrheitlich einheimischen Produkten, wie Eiern, Mehl, Milchprodukten, Fleisch und Früchten. Also eine deftige Schlemmer-Küche: Zwiebel-Quark-Kuchen, Sauerkrauttaschen, Pizza-Schnecken, Marronicake, Apfel-Streusel-Kuchen, tiefende Schoggikuchen, Birnenwegen, diverse Blechkuchen, Guetzli und diverse Brot- und Zopfrezepte... Sehr anmähelig!

GERN GELESEN

ARNON GRÜNBERG

★ Der Vogel ist krank

Roman

Diogenes, geb., 496 S., 39.90

Arnon Grünberg blickt mit seinen 34 Jahren bereits auf ein ansehnliches schriftstellerisches Werk zurück. Mit seinem neuen Buch legt der quirlige Autor einen zärtlichen Liebesroman vor.

Mit dem Satz «Der Vogel ist krank.» weckt seine Frau ihn, Christian Beck, eines Morgens. «Vogel» oder «Vögelchen» hat er sie schon immer genannt, irgendwann hat sie begonnen, sich selbst so zu nennen. «Ich sterbe», sagt sie nach der Arztvisite. Früher war Christian Beck Schriftsteller, hatte sogar Erfolg mit ein, zwei Erzählungen. Irgendwann fand er seine Arbeit aber nicht mehr wichtig. Dagegen die Arbeit seiner Frau, irgendetwas über den Spracherwerb von Tieren, eine Forschungsarbeit, die fand er wichtig. Ihrer Arbeit ordnete er sich unter, ein Forschungsaufenthalt in Eilat, ein Stipendium in Göttingen. Seinerseits genügte ihm die Arbeit in einem Übersetzungsbüro für Gebrauchsanleitungen. «Findest du's okay, wenn ich heirate?», fragt ihn seine Frau. Nicht ihn meint sie, einen Asylbewerber. «Ihm kann ich noch etwas nutzen.», argumentiert sie. Allerdings ist es mehr als eine Papierehe und Beck wird aus seinem eigenen Schlafzimmer ausquartiert. Sie fahren nun zu dritt ins Elsass, um Ziegenkäse herstellen zu lernen, weil das die Frau unbedingt noch machen will. Sie ergänzen sich in ihrer Menage à trois vorzüglich. Doch alles geschieht nur auf Zeit. Die Krankheit lässt sich nicht aufhalten. Nach dem Tod seiner Frau steht Beck alleine da. Ohne sie kommt er



nicht mehr zurecht. Brutal wird er von der Wirklichkeit überfahren. Wie gesagt, ein schönes, ein zärtliches, aber auch ein trauriges Buch.

WOLF WONDRATSCHEK

★ Saint Tropez und andere Erzählungen

Hanser, geb., 185 S., 32.50

«Ja, mich am Kopf kratzen, das tat ich auch gerade. Das tat ich immer, wenn eine Erleuchtung auf sich warten liess; oder ich auf eine Frage die Antwort nicht wusste. Es dauerte eine Weile, bis ich es aufgab, all das verstehen zu wollen; es macht mir nicht einmal viel aus, dass es so war: Viel klüger als einer, der nichts versteht, ist die Welt auch nicht.» Oder: «Einmal, im Rahmen einer Sozialstu-



die, hatte ein Psychologe von ihm wissen wollen, ob er glücklich sei. Was war das, eine Falle? Wurde man, wenn man es war, befördert? Stand man, wenn man schwieg, unter Verdacht? Angenommen, einer schüttelte, ohne dem Blick seines Gegenübers auszuweichen, nur den Kopf? Er kam nicht dahinter. Er verstand die Gefährlichkeit der Frage, aber die Frage verstand er nicht. Ich bin, sagte er, Feuerwehrmann und verheiratet, ich weiss nicht, vielleicht kriegen wir demnächst was Kleines.

Gratuliere, sagte der Mann und gab ihm die Hand, na dann.

Es sah aus, als habe er den Test, wenn es denn einer war, bestanden.»

Für Sätze wie diese, liebe ich die Erzählungen von Wolf Wondratschek. Der Autor scheint sich ausgetobt zu haben und steht dem Leben nun mit einer Wärme und Gelassenheit gegenüber, die er an seine Figuren weiter gibt. Wir können lernen, dass das Leben eine Frage des Standpunktes und des Blickwinkels ist. Wie etwas ist und wie es zu sehen ist. Grossmütig und grosszügig.

ANGELIKA OVERATH

* Nahe Tage

Roman in einer Nacht

Wallstein, geb., 151 S., 29.20

Die Frau kehrt in die Wohnung ihrer Mutter zurück. Ihre Mutter ist nun gestorben, im Spital, endlich durfte sie gehen. Sie hat ihre Mutter besucht, regelmässig, ihre Hand gehalten, mit ihr gesprochen. «Lassen Sie sie gehen!» und: «Merken Sie



*

nicht, ihre Mutter will nicht mehr!», haben verschiedene Leute, Krankenschwestern und Besucherinnen, auf sie eingeredet. Es ist nicht die ganz grosse Trauer, die tiefe Leere, die sie einholt. Mag es die Überraschung sein, dass die Mutter, die sie kaum losliess, die sie an sich band und einengte, sie nun plötzlich zurücklässt? Als Vertriebene nach dem Zweiten Weltkrieg in Wien ansässig geworden, wusste die Mutter und die ganze Familie, was Entbehrung heisst. Der Krieg und die Jahre danach waren geprägt davon. Doch das Schlimme war, dass die Familie, der nervenschwache Mann und die Tochter, am meisten dadurch entbehrte, dass die Mutter «nur das Beste» für sie wollte.



Zurück in der Wohnung der Mutter, geht die Tochter durch die Räume und lässt anhand der Gegenstände die Zeit Revue passieren.

IBRAHIM AL-KONI

* Die verheissene Stadt

Roman aus der Sahara

Lenos, geb., 234 S., 34.90

Am Ende von Ibrahim al-Konis Roman «Die verheissene Stadt» steht die Stadt tatsächlich, und sie hat einen Namen: Tàn Amghâr, die Stadt des Stammesführers. Der Stamm ist sesshaft geworden, entsprechend dem Geheiss – so will es der allgemeine Glaube – des verstorbenen Stammesführers, über dessen Grab ein Heiligtum errichtet wurde. Dieses ist Ausgangspunkt und Zentrum des neuen Lebens. Der Wille des Stammesführers, übermittelt durch die ihm «vermählte» Jungfrau, leitet weiterhin die Bewohnerinnen und Bewohner des «kleinen Wâw», wie der Volksmund die Stadt nennt.

Das grosse Wâw, das Paradies, aus dem die Menschen einst vertrieben wurden und das wiederzufinden sie sich ein Leben lang mühen und es in vielerlei Form zu erkennen glauben – dieses grosse Wâw bleibt auf Erden unerreichbar.

Seiner ansichtig zu werden ist ein dem menschlichen Willen entzogener Gnadenakt.

Der Schriftsteller Ibrahim al-Koni wurde 1948 geboren und gehört dem Stamm der Tuareg der Libyschen Wüste an. Seit 1993 lebt er in der Schweiz.

ABDALRACHMAN MUNIF

* Am Rande der Wüste

Roman

Lenos, Tb, 204 S., 18.00

Ein Dorf am Rande der Wüste gerät durch eine aussergewöhnliche Trockenperiode in Bedrängnis. Schon oft haben die Bewohnerinnen und Bewohner Zeiten der Dürre erlebt, doch diesmal scheint die Situation dramatisch zu werden. Die Vorräte sind erschöpft, die Menschen verzweifelt, haben sich doch ihre Hoffnungen auf den von der Stadt versprochenen Damm und damit auf Entwicklung längst zerschlagen.

Es bleibt nur eins: die Jagd. Sie veranstalten Jagdausflüge mit Gästen aus der Stadt. Nach langen Diskussionen erklärt sich der naturverbundene Aussenseiter Assâf, der erfahrenste und umsichtigste Jäger der Gegend, bereit, eine Gruppe zu begleiten. Die Safari endet in einer Katastrophe.

In seiner anschaulichen und eindrücklichen Schilderung der Lebensbedingungen einer Dorfgemeinschaft am Rande der Wüste verbindet er in Syrien lebende saudi-arabische Romancier auf faszinierende Weise moderne Erzähltechnik mit traditionellen arabischen Literaturformen.

ANNIE PROULX

+ Hinterland

Neue Geschichten aus Wyoming
Luchterhand, geb., 251 S., 34.90



Dort wo die wilden Kerle wohnen...

In Wyoming, dem amerikanischen Bundesstaat mit der kleinsten Bevölkerungsdichte, hat Annie Proulx sie wiederum aufgespürt, jene tragisch-komischen Gestalten, die sich trotz aller Widrigkeiten an ihr windgepeitschtes Land klammern. All jenen Originalen mit ihren Eigenarten – und es sind Männer und Frauen – setzt sie mit ihren Geschichten ein literarisches Denkmal und bleibt dabei ihrem Stil treu: Oft schonungslos realistisch, manchmal sarkastisch und mit bissigem Humor, aber immer schwingt viel Empathie mit.

In «Höllenschlund» muss sich der Wildhüter Zmundzinski immer wieder mit Wilderern abplagen, oft arroganten Schnöseln aus den Städten, die ohne Gewissensbisse Tiere auch in den Schutzgebieten abknallen. Abgesehen von den Beleidigungen und Drohungen, die gegen ihn ausgestossen werden, hat er noch viel Papierkram zu erledigen. Bis er eines Tages zufällig den Höllenschlund entdeckt. Der macht die Sache viel einfacher und lustvoller.

Die Winter sind lang und zermürend in Elk Tooth. Irgendwann wird die Wirklichkeit unerträglich für die BewohnerInnen. Dann bricht die Zeit der Wetten an. In jenem Jahr begeisterten sich die Männer für die Idee eines Bartwettbewerbwerbes. In der Stammar Pee-Wee unterzeichneten die Wettbewerbsteilnehmer mit Bier (mit Guinness wegen seiner dunklen Farbe), einen Vertrag, sich nach dem ersten Schneefall bis zum nächsten Nationalfeiertag nicht mehr zu rasieren und dann den Träger des längsten Bartes zu prämiieren. Das hatte nicht nur eine Umsatzsteigerung in der Drogerie bei Haarkräftigungsmitteln und zu guter Letzt (verschieden) lange Bärte zur Folge, sondern auch die Entdeckung, welch spannendes Stammthema «Haare» ist.

«Sommerfrischler aus Florida»: Amanda Gribb, Barfrau des Pee-Wee, weder auf den Mund noch auf den Kopf gefallen und gefallen lässt sie sich schon gar nichts. Auch nicht vom Konzern namens JJJ Ranches, der neu grosse Gebiete aufgekauft hat und dessen Hochleistungskühe öfters Amandas geliebten Garten verwüsten. Gut hat sie verwandtschaftliche Beziehungen zu Florida mit seinen Alligatoren...

ABDALRACHMAN MUNIF

* Salzstädte

Roman

Heyne, Tb., 559 S., 18.00

Ölfelder in den Golfstaaten – riesige, hochkomplexe Anlagen mit einem Gewirr von Röhren, mit Türmen, Tanks, Becken, Gebäuden, Pipelines, Zufahrtsstrassen, Transporthäfen...

Was war da eigentlich vorher?

Abdalrachman Munif erzählt uns die Geschichte eines solchen Ortes: Wadi al-Ujun, das Tal der Wasserquellen. Hier lagerten jahrhundertlang die grossen Karawanen, ruhten sich Mensch und Tier nach den Strapazen der Wüstenreise aus, im saftigen Grün der Oasen mit ihren gastfreundlichen BewohnerInnen.



Eines Tages aber kommen Fremde, angeblich um Wasser zu suchen. Sie stellen komische Fragen, zeichnen in ihre Hefte, stellen Markierungen auf, sammeln Steine, bohren Löcher an Stellen, wo alle wissen, dass dort kein Wasser zu finden ist. Die Vorahnung greift um sich, dass etwas Schreckliches ge-

PHILIP ROTH ★ Verschwörung gegen Amerika

Roman

Hanser, geb., 430 S., 44.50

USA 1940: «Wählt Lindbergh oder wählt den Krieg.» Lindbergh, amerikanischer Luftfahrtschiff, hochdekoriert auch mit dem Deutschen Adlerorden, den Generalfeldmarschall Göring ihm auf Anordnung des Führers verliehen hat, wird Präsidentschaftskandidat der Republikaner. Er leitet die Bewegung der Isolationisten, die gegen den Eintritt in den Krieg auf Seiten der Alliierten kämpfen und die Interventionisten der Kriegstreiber beschuldigen. Als bekennender Antisemit und Bewunderer des Faschismus erhält er Unterstützung durch Antikommunisten und Grossindustrielle wie Henry Ford. Lindbergh über den USA. Wie vor ihm Hitler in Deutschland bestreitet er den Wahlkampf von einem Flugzeug aus, dem Eindecker Spirit of St. Louis, mit dem er die legendäre Atlantiküberquerung geschafft hat. Das Unglaubliche geschieht – er gewinnt die Wahl gegen Franklin D. Roosevelt. Ein Angriffspakt mit Deutschland wird geschlossen. In amerikanischen Städten gibt es erste antisemitische Ausschreitungen. Der jüdischen Bevölkerung wird es

Angst und Bange. Man weiss ja, welche Gräueltaten unter den Nazis passieren.

Philip Roth erzählt die Geschichte der Jahre 1940 bis 1942 aus Sicht des kleinen amerikanischen und jüdischen Jungen Philip Roth. Seine heile Kinderwelt beginnt zu zerbrechen an der Bedrohung von aussen. Seine geliebte Mutter möchte fliehen. Sein starker Vater, der sich geweiht hat, an einem Umsiedlungsprogramm teilzunehmen, verliert den Mut. Sein Bruder, den er früher so sehr bewunderte, wird zum Lindbergh-Anhänger. Seine quirlige Tante heiratet den Rabbi Bengelsdorfer, einen Kollaborateur der Regierung. Alvin, sein Cousin, schliesst sich der kanadischen Armee an, kämpft in Europa gegen die Deutschen und kehrt versehrt zurück – Bein und Lebensfreude verloren.

Eine sehr plausible Geschichte, wie sie hätte geschehen können, wenn...



schehen wird. Aber was? Das kann sich keineR vorstellen.

Nach den Menschen kommen nun auch die Maschinen. Das Unheil bricht über das Tal. Was über lange Zeiten unveränderbar schien, wird innert kürzester Zeit zerstört. Die Gärten, die Palmenhaine, die Häuser, die Heimat. Und die Menschen?

Die saudi-arabische Regierung entzog Abdalrachman Munif die Staatsbürgerschaft aufgrund seiner Werke. Er lebt nun im Exil. Auf klandestinen Wegen gelangen jedoch seine Bücher zurück nach Saudi-Arabien und werden dort heimlich gelesen. Ein lehrreicher Blick in die Anfänge der Erdölförderung – ein Blick aus einer anderen Perspektive, der auch uns gewichtigen ErdölverbraucherInnen gut anstünde.

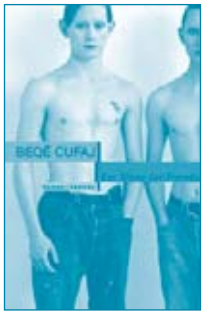
BEQË CUFAJ

❖ Der Glanz der Fremde

Roman

Zsolnay, geb., 220 S., 36.00

Rifat, Ricky genannt, und Arben: Obwohl sie im gleichen kosovarischen Städtchen Reka aufgewachsen sind, kreuzen sich ihre Wege erst im fernen Deutschland. Gleiche Herkunft, jedoch zwei unterschiedliche Geschichten.



❖

Arben wächst isoliert in einer engen, kalten Wohnung auf. Seine Mutter will nicht, dass er draussen spielt und Kontakte knüpft. Fernsehen und Lesen, das sind seine Welten. Sein Vater ist Feuerwehrmann, aber der Staat will nicht mal ihre Wohnungsmiete bezahlen. Arben kann es nicht verstehen, als der Vater wütend ein Flugblatt gegen genau diesen Staat, das im Briefkasten steckte, sofort verbrennen will. Und manchmal hat es Blutflecken auf der Strasse. Arben ist bereits Student der Philologie in Pristina, als der Krieg über Bosnien näherrückt. Sein Vater kratzt Geld zusammen, um ihn in Deutschland in Sicherheit zu bringen.

Ricky hingegen ist ein wilder Junge, einer, der jedem auf's Maul haut, wenn ihn die grosse Wut überkommt. Der Vater arbeitet seit Jahren in Deutschland und lässt der Familie nichts zukommen, weder Geld noch Worte. Rickys Mutter

stirbt. Mit seinem Freund Afrim macht er die Gegend unsicher. Sie fliegen aus der Schule. Nun hält sie nichts mehr dort. Gemeinsam schlagen sie sich nach Italien durch. Afrim wird verhaftet; nur Ricky kommt in Deutschland an. Hier treffen sie sich – Arben und Ricky.

Deutschland erweist sich als kaltes Paradies für beide. Harte Arbeit, rauchen und sich bis zur Besinnungslosigkeit besaufen, Fastfood runterschlingen, in Discos und Restaurants herumhängen und diskutieren, das gilt für beide. Während aber Ricky auf der ewigen Suche nach «Frischfleisch» ist und zwischendurch mit Fäusten und Baseballschläger sich seine Art von Respekt verschafft, quält sich Arben hinter seiner Schreibmaschine, um Schriftsteller zu werden. Wie Brüder sind sie einander, Brüder, die sie niemals hatten. Doch in der Fremde kann man sich selbst fremd werden...

AUS DEUTSCHEN LANDEN

HG. SIGRID GRABNER /
HENDRIK RÖDER

* Emmi Bonhoeffer

Essay/Gespräch/Erinnerung

Lukas Verlag, geb., 145 S., 30.10

«Hitler fiel ja nicht als Meteor vom Himmel, sondern erblühte im Sumpf von deutschen Resentiments.» 1981, anlässlich der alljährlich stattfindenden Gedenkfeier für die Toten des 20. Juli 1944, erinnert sich die 76 Jahre alte Emmi Bonhoeffer an ihren Mann Klaus, der mit anderen Mitgliedern des Widerstands gegen das NS-Regime 37 Jahre zuvor hingerichtet worden war. Zum Thema «Frauen in der Widerstandsbewegung» mag sie allerdings nichts sagen, denn frei «bewegen» hätten sie sich damals ja alle nicht gekonnt. Im Gegenteil: Allein schon die Freundschaft mit Opponierenden bedeutete im Dritten Reich akute Lebensgefahr.

Die in diesem kleinen Band zur Publikation gekommenen Tagebuchnotizen, Erinnerungen und Briefe zeigen Emmi Bonhoeffer als eine Frau, die sich nicht als Widerstandskämpferin verstand, da sie eigentlich «nur» ihr und das Schicksal ihrer Kinder zu meistern hatte. Ohne Bitterkeit blickt sie auf die schwierigen Zeiten ihres Lebens zurück, re-

konstruiert den Lebensweg ihres Mannes, der schon beim Machtantritt der Nazis, Ende Januar 1933, verzweifelt darüber war, dass weder die Universitäten noch die Kirchen, weder die Grossindustrie noch die Militärs die zu erwartende Katastrophe erkannten, sondern sich erst einmal in den Sog der «nationalen Revolution» reissen liessen.

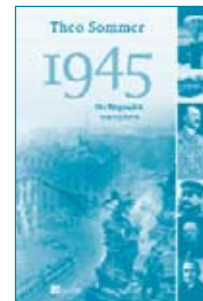
Klaus Bonhoeffers Tod und auch der Tod seines Bruders Dietrich versteht Emmi als Vermächtnis und engagiert sich in den 1950er Jahren in sozialen Hilfswerken. Als 1964 die Zeugen des Auschwitzprozesses nach Deutschland kamen und ohne jede psychologische Betreuung einquartiert wurden, ist es sie, die sich während der belastenden Tage um die traumatisierten Zeugen kümmert. Die in dieser Zeit an eine jüdische Freundin in den USA gerichteten Briefe Emmis bilden – aus der Sicht des Schreibenden – den grossartigen Höhepunkt dieses faszinierenden Buches!

THEO SOMMER

* 1945

Die Biographie eines Jahres

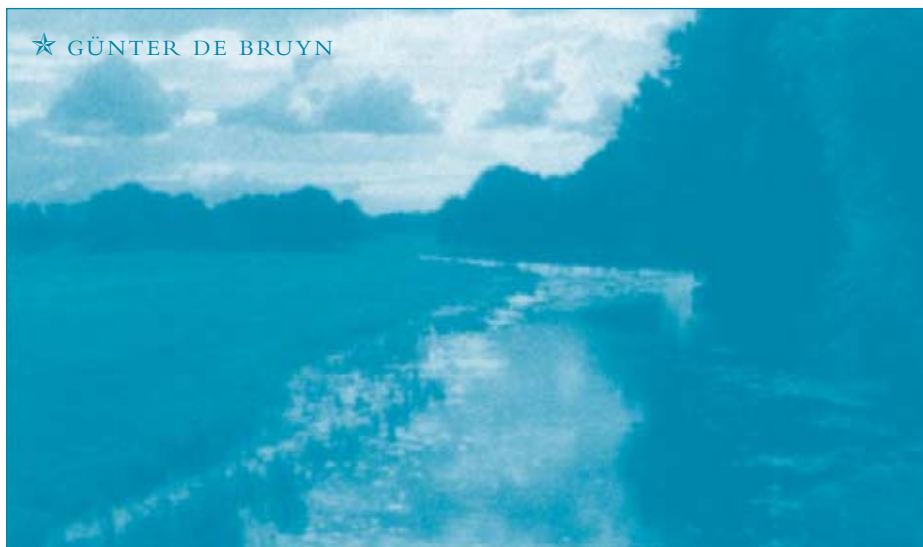
Rowohlt, geb., 288 S., 31.70



*

Theo Sommer, der studierte Historiker, Journalist und frühere Herausgeber der deutschen Wochenzeitung DIE ZEIT hat sich des Jahres 1945 angenommen. Auch wenn der Autor als 14-Jähriger die Zeit selbst erlebte, handelt es sich in diesem Buch nicht um einen langatmigen Erfahrungsbericht, sondern um einen umfassenden Überblick über die dramatischen Geschehnisse des letzten Kriegs- und ersten Nachkriegsjahres. «1945» ist also kein Erinnerungs-, sondern ein bemerkenswertes neues Geschichtsbuch.

Die Deutschen, die zuvor die halbe Welt mit Krieg überzogen, die Leid, Elend und Tod über Menschen vieler Länder gebracht hatten, erfuhren nun selbst, was es bedeutet, einer fremden Macht und den Zerstörungen des Krieges ausgesetzt zu sein. Nachdrücklich weist Theo Sommer in seiner Einleitung darauf hin, dass die Deutschen, bevor sie Opfer wurden, selber Täter waren. Und doch schreibt er auch, dass die meisten unschuldig gewesen seien: das ewige Dilemma der Bewertung von Schuld!



Gekonnt versteht es der Autor, ein überaus lebendiges Bild dieses für die Nachgeborenen so unvorstellbaren Jahres zu zeichnen. Er nennt die historischen Fakten und gibt Eindrücke von Zeitzeugen wieder. Das Buch beginnt chronologisch mit dem Jahreswechsel 1944/45. Sommer schildert, was die Protagonisten des Krieges bewegte. Wenngleich die Alliierten auf den baldigen Sieg vertrauten, fragten sie sich doch bang, wann es endlich soweit sein würde. Gerade der umfassende «Panoramablick» auf die Krieg führenden Politiker Churchill, Roosevelt, Stalin und Hitler sowie auf die Kampfbereitschaft und bedingungslose Opferbereitschaft der mit Deutschland verbündeten Japaner ist die Stärke dieses Buches.

Der Verfasser hat es «den Enkeln» gewidmet. Die pädagogische Absicht ist deutlich zu spüren, aber der Leser kann nicht sagen, dass ihn diese stört. «1945» erzählt die Biographie eines Jahres, das die Welt veränderte!

GÜNTER DE BRUYN

★ Abseits

Liebeserklärung an eine Landschaft

Mit Fotos von Rüdiger Südhoff

S. Fischer, geb., 184 S., 34.90

«Jeder Versuch, die Ursachen einer Liebe erklären zu wollen, wird mit der Erkenntnis enden, dass ein Rest von Unerklärbarem bleibt. Das mag daran auch liegen, dass die Ursachen nur in den Objekten der Liebe gesucht werden, sie aber auch bei den Antrieben und Bedürfnissen der Liebenden liegen, die diese sich oft nicht eingestehen. Man glaubt, dass die Vorzüge des Geliebten zur Liebe verführen, und sieht nicht, dass sie erst durch eigne Gestimmtheit zu solchen wurden. Erst die Liebe macht das Geliebte der Liebe wert.»

Günter de Bruyn erzählt in diesem Buch, wie er auf einer Wanderung mit Freunden zufällig sein neues Heim entdeckte. Und wie er sich seine neue selbstgewählte Heimat zu eigen machte. Es ist eine Geschichte des Sich-Annäherns, des Sich-drauf-Einlassens. Es ist eine leise Geschichte, eine vorsichtige, eine von Respekt geprägte.

«Abseits» liegt sein Zuhause, weit südöstlich von Berlin in der Mark Brandenburg, in der Provinz, abgeschieden vom dörflichen Zentrum. In thematisch gegliederten Kapiteln geht de Bruyn einzelnen Aspekten seines Zuhauses nach. Er hat die Quellen studiert und sich viel erzählen lassen von den Leuten im Dorf, und so schildert er in ruhigem Ton Jahrhunderte des Lebens auf diesem Fleck Erde. Seine Wärme in der Betrachtung berührt und weckt die Sehnsucht. Die Sehnsucht nach dieser Landschaft, nach Heimat, nach Verwurzelsein an einem Ort. Eine tiefe Liebe zu dieser spröden Landschaft mit ihren verschlossenen BewohnerInnen spricht aus diesem Buch, ganz wunderbar.

KARL-MARKUS GAUSS

★ Die versprengten Deutschen

Unterwegs in Litauen, durch die Zips und am Schwarzen Meer

Mit Fotografien von Kurt Kaindl

Zsolnay, geb., 235 S., 38.70



Karl-Markus Gauss, der österreichische Publizist und Spezialist für europäische Minderheiten, hat eine Reise gemacht. Durch Vorbereitung, Sachwissen, Neugier und Zufall getrieben, reist er durch die Lande und weiss davon zu berichten. Diese Mischung macht seinen Stil aus. In seinem leichten Parlando beschreibt er uns die Orte seines Besuchs, transkribiert er die Begegnungen mit den Menschen, ob es sich um zufällige oder willentliche Kontakte handelt. Mit Liebe und Distanz, mit Geduld und Unmut nähert er sich den Übriggebliebenen, den Zurückgebliebenen einer einst grossen Bevölkerungsgruppe in Osteuropa. Dass Deutsche sich an den jeweiligen Orten angesiedelt haben, ist ein Teil der Geschichte, aber was der Irrsinn des 20. Jahrhunderts mit Nationalsozialismus und Stalinismus hervorgebracht hat, ist ein weiterer. Gauss hat sich auf eine Spurensuche begeben, er begegnet den Wucherungen der Neuzeit ebenso wie den Altlasten der Regime. Er ist der stille Beobachter, der ein Kapitel europäische Geschichte schreibt, abseits von Anklage und Schuldzuweisung.

UWE TIMM

❖ Der Freund und der Fremde

Eine Erzählung

Kiepenheuer & Witsch, geb., 172 S., 30.00

Ein Bild, das Spuren hinterlassen hat: Ein junger Student liegt auf der Strasse, sterbend, Blut am Kopf, auf dem Boden, eine junge Frau kniet neben ihm und hält behutsam seinen Kopf, blickt fragend nach oben. Eine Schwarzweissfotografie – eingefrorene Geschichte. 2. Juni 1967, Benno Ohnesorg wird während der Anti-Schah-Demonstration in Berlin erschossen. Überall brechen Proteste gegen diesen sinnlosen Tod aus.

Uwe Timm war sein Freund. Kennengelernt hatten sie sich in einem Kolleg, in dem beide als junge Erwachsene das Abitur nachholten. Beide waren ausgebrochen aus ihren Familien- und Berufswelten (Benno als Schaufenstergestalter, Uwe als Kürschner). Beide wollten schreiben, lesen, waren fasziniert vom französischen Existenzialismus. Sie vertrauten einander ihre ersten eigenen Gedichte an, lachten sich gemeinsam krumm über sprachliche Fundstücke, debattierten über das Absurde und über das Unabhängigsein. Nicht Politik war ihr Thema, sondern Literatur.

Benno sollte aber nicht wegen seines Lebens und Schreibens bekannt werden, sondern durch seinen absurden Tod.

Uwe Timm erzählt seine Geschichte zur jenen Schwarzweissfotografie, die sich vielen damaligen ZeitgenossInnen tief eingepägt hat.

GERHARD SEYFRIED

★ **Der schwarze Stern der Tupamaros**

Roman
Eichborn, geb., 334 S., 38.00

Der schwarze Stern – ein Leitfossil jener bewegten Zeit in den Siebzigern, die in der BRD mit der bleiernen Zeit ihr Ende fand. Aus ulkigen Politactions und spassigen «Räuber und Poli»-Spielen wurde für einige tödlicher Ernst. Statt «Macht kaputt, was euch kaputt macht!» und «Keine Macht für niemand!» hiess es nun «fertig lustig!» und «Erfolge gegen Terroristen!».

Das muss auch Fred, der Protagonist dieses Buches, am eigenen Leib erfahren. In besetzten Häusern, runtergekommenen Wohnungen treffen sich die Leute der Roten Hilfe. Spontis, Anarchos, HaschrebellInnen, StudentInnen. Fred ist dabei, wie viele aus Zorn über den blutigen Putsch in Chile mit Unterstützung des CIA, die knüppelnden Bullen bei Demos in der BRD, die staatliche Repression, die ersten Erschossenen – Benno, Georg, Thommy... Hier lernt Fred Jenny kennen. Ihr Studium hat sie hingeschmissen, arbeitet in einem Uni-Buchladen, macht Knastarbeit und trägt an ihrer Jacke ein Sternchen. Bald trägt Fred auch eines an seiner Lederjacke. Verliebt wie sie sind, beginnen sie gemeinsam Spontiaktionen durchzuziehen: Sprüche sprayen, mit der Schleuder und Glasmurmeln Schaufenster von Banken und Sexshops löchern, klauen und kiffen. Der kurze Sommer der Anarchie.

Das Blatt beginnt sich zu wenden. Die Staatsgewalt reagiert mit Notstandsgesetzen, mit unbarmherziger Repression und totaler Überwachung. Während ein Teil der linken Politszene weiterhin an einen demokratischen Kampf glaubt, taucht ein anderer Teil in den Untergrund ab. Stadtguerilla, Bewegung 2. Juni, RAF. Die Gewalt beginnt zu eskalieren, Entführungen, Bombenanschläge, die Ermordung Schleyers, Tote bei Verhaftungen...

Auch Jenny wird verhaftet, bricht aus dem Gefängnis aus und verschwindet im Untergrund. Da taucht ihr Gesicht auf den Fahndungsplakaten auf. Fred beginnt zu ahnen, dass sie einen Weg einge-



schlagen hat, auf dem er ihr nicht folgen kann und nicht folgen will.

WELT

ANDRÉ GLUCKSMANN

✘ **Hass**

Die Rückkehr einer elementaren Gewalt
Nagel & Kimche, geb., 275 S., 36.00

André Glucksmann, ein Essayist und Denker, dessen Analysen schon oft die politisch korrekte

Moral provozierten, redet einmal mehr Klartext. Er zeigt, wie der Hass weltweit politische Ideen als Leitbilder ersetzt hat. Der Zustand der Welt heute ist nervös. Auf das Gleichgewicht der Mächte im Kalten Krieg folgte das Ungleichgewicht der neuen Weltordnung, der Kampf von hilflosen Supermächten gegen kaltblütige Killer, im Irak, in Beslan, im Nahen Osten. Die weltweite Bedrohung wandelte sich «von der H-Bombe zur huma-



FLORIANNE KOECHLIN ✧ **Zellgeflüster**

Streifzüge durch wissenschaftliches Neuland
Lenos, geb., 256 S., 36.00

Auf den ersten Blick verspricht die Gentechnologie Grossartiges: z.B. das Welternährungsproblem zu lösen oder die medizinische Machtlosigkeit schwerwiegenden Krankheiten gegenüber zu überwinden. Beim genaueren Hinschauen stellt sich allerdings alles etwas komplexer dar. Da gibt eins und eins nicht immer zwei. Dazu kann und will niemand die bestehenden potenziellen Risiken dieser manipulativen Bio-Technologie übernehmen.

Florianne Koechlin, Chemikerin und Biologin, hinterfragt seit zwanzig Jahren die grossartigen Versprechungen der Gentechnologie. Für ihr neues Buch traf sie sich mit verschiedenen Personen des aktuellen Wissenschaftsbetriebs und entdeckt Erstaunliches. So sind Lösungsstrategien, die ohne genveränderte Organismen auskommen, gerade z.B. in der Landwirtschaft, durchaus vorhanden und vor allem längerfristig auch wirtschaftlich vertretbar. Wie sich aus den persönlichen Gesprächen mit PhysikerInnen, BiologInnen und anderen ForscherInnen zeigt, sind dies die zukunftsweisenden Strategien. Das Verständnis vom Leben als rein mechanischem Prinzip ist veraltet und deutlich widerlegt. Ob in der Quantenphysik oder der Molekularbiologie: Leben in jeder Form zeigt sich als ein sich ständig austauschender Prozess von Kommunikation in dynamischen Netzwerken. Den Genen

können also gar keine starren Eigenschaften zugeschrieben werden; wie sich diese entfalten, hängt immer auch von weiteren, äusseren Faktoren ab. – Das Ganze ist immer mehr als die Summe seiner Teile. Spannende Lektüre!





✕ ANDRÉ GLUCKSMANN

nen Bombe», ihre Antriebskraft ist der Hass. In seiner Analyse zeichnet Glucksmann die Kehrseite unseres eigenen zivilisierten Selbstbildes in den drei Bereichen Antiamerikanismus, Antisemitismus und Frauenfeindlichkeit als hässliche Fratze des Westens.

WOLFGANG SOFSKY

★ **Das Prinzip Sicherheit**

S. Fischer, geb., 160 S., 30.00

Sicherheit ist das Grundproblem der menschlichen Gattung. So zahlreich die Gefahren, mit denen die Menschen konfrontiert sind, so vielfältig sind die praktischen Vorkehrungen – und doch bleibt restlose Sicherheit eine Illusion. Mit welchen Bedrohungen und Risiken menschliche Gesellschaften zu tun haben und welche Strategien sie dagegen einsetzen, zeichnet Wolfgang Sofsky mit der ihm eigenen Klarsicht und Prägnanz nach. Sein Essay führt von der emotionalen Bedeutung alltäglicher Unsicherheiten über soziale Gefahren, wirtschaftliche Marktrisiken und staatliche Sicherheitsgarantien bis zu den neuen Kriegsszenarien. Er handelt nicht nur vom Umgang mit den Gefahren und deren institutioneller Einhegung, sondern auch von dem hohen Preis, der für eine Politik umfassender Sicherheit zu entrichten ist. Das Buch liefert einen scharfsinnigen Beitrag zum Verständnis aktueller Konflikte und plädiert entschieden für die Verteidigung der Freiheit gegenüber staatlicher Fürsorge und Vorsorge.



SANDWOLF UND SEEGEIST

FRANZ HOHLER /
REINHARD MICHL

☼ **Der Tanz im versunkenen Dorf**

Bilderbuch

Hanser, geb., 32 S., 23.70

Der kleine Conradin wohnt in den Bergen, und er ist oft allein, weil seine Eltern ein Gasthaus führen und vielbeschäftigt sind. Er verbringt die Zeit am liebsten mit Angeln, und meist fängt er auch einen Fisch.

Eines Tages aber zieht er – oh Wunder – ein kleines Männlein aus dem See!



Die beiden freunden sich an und der Knirps erzählt Conradin vom versunkenen Dorf auf dem Seegrund. Und davon, dass er heute in der Vollmondnacht um Mitternacht an die Versammlung der Seemännlein und Flussweiblein geht.

Conradin hat Glück; er ist ein Sonntagskind, das heisst, dass er mit darf.

Lustig ist's bei den Seegeistern!

Aber sie haben auch ein Anliegen...

Ein feines, liebevolles Hohler-Märchen mit wunderhübschen Bildern von Reinhard Michl.

Tauchen Sie ein in die geheimnisvolle Welt der Seeviecher.

HG. REINHARD KAISER / ELENA BALZAMO

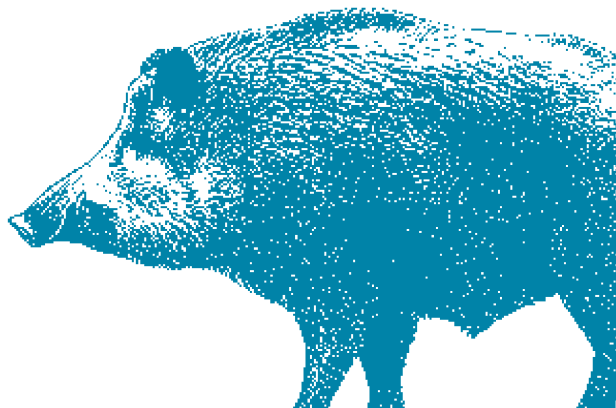
★ **Warum der Schnee weiss ist**

Märchenhafte Welterklärungen

Eichborn/Die Andere Bibliothek, geb.,
303 S., 56.00

Warum nimmt der Mond zu und ab? Warum herrscht solche Not in der Welt? Woher kommen die Wildschweine? Oder warum gibt es giftige und essbare Pilze? Seit Menschengedenken werden Erklärungen für das Weltgeschehen gesucht. Antworten auf die vielen Fragen findet die Volkspoesie in Form von kleinen Geschichten. Solche Erklärungsgeschichten gibt es in allen Kulturen und bei allen Völkern der Erde. Es sind gewitzte, wendige, aber auch weise Geschichten und meistens sind sie gar nicht sehr lange.

Reinhard Kaiser und Elena Balzamo sammelten solche Erklärungsgeschichten aus dem gesamten europäischen Raum und sortierten sie hier in den Kapiteln «Weltall», «Menschenwelt», «Tierwelt» und «Pflanzenwelt». Wobei gesagt sein soll, dass Glaubwürdigkeit offenkundig nicht das oberste Gebot dieser Geschichten ist. Mit viel Schalk und List wird hier die Welt erklärt – «Si non è vero, è ben trovato»...



❁ **Von grossen und kleinen Tieren**

Die schönsten Geschichten der Weltliteratur
Arena, geb., 150 S., 39.50

Schon einmal von einem Lahlol gehört? Dem kleinen Vögelchen, das hoch oben im Gebirge in Lappland wohnt. Und das, kommt einmal eine Menschenseele vorbei, sofort sein Vertrauen schenkt, nicht davon fliegt, am Boden hüpfend und uns verrät, wo es die Eier gelegt hat...

Das Chamäleon kennen wir schon eher. Aber Axel Hacke will uns weis machen, dass sie nicht nur ihre Farbe ändern können, sondern auch ihre Form. Da kann es schon mal passieren, dass wir im Bad eine Shampooflasche in die Hand nehmen und erst beim Aufschrauben am heiseren Gurgeln des Tieres merken, dass wir ihm beinahe den Kopf abgedreht hätten. Aufgepasst auch bei Handys, plötzlich könnte am Ohr etwas zu Knabbern anfangen...

Der Wildgansspezialist Konrad Lorenz erzählt uns eine rührende, wahre Geschichte vom Gänsekind Martina. In Jurij Brezans Geschichte streiten sich die Eisenbahn und der Zirkus immer noch, wer schuld daran ist, dass der Zug mit einem Ruck stoppte und der Elefant Marumba, der gerade in die Flegeljahre gekommen war, unbemerkt aussteigen konnte. Denn was dem Marumba abschliessend alles widerfährt, uuuui...

Ein schönes Buch mit wahren und erfundenen Geschichten, eines zum Immer-wieder-Lesen für grosse und kleine TierfreundInnen.

ERIK ORSENNA

★ **Die Grammatik ist ein sanftes Lied**

Mit Bildern von Wolf Erlbruch
Kinderbuch
Hanser, geb., 136 S., 25.50



Jeanne und ihr grosser Bruder Thomas gehen zur Schule, wie das Kinder so zu tun pflegen. Dort beschäftigen sie sich mit Sprache. Das ist ebenso üblich. Auch nicht ganz ungewöhnlich ist, dass Frau Preisendanz, die junge Lehrerin von Jeanne,

das Klassenzimmer sprachlich mit Tieren bevölkert: Füchse, Raben, Hasen, Schildkröten... Sie vergöttert den Fabeldichter Jean de Lafontaine. Doch Frau Regelhuber vom Schulministerium verurteilt ihren Sprachunterricht als Geschwafel und Schwärmerei. Gefragt sei Präzision, exakter wissenschaftlicher Unterricht, Textanalysen, Syntax und... und... Frau Preisendanz weint, die Kinder sind verstört. Zum Glück beginnen gleich die Ferien. All das kann sich wirklich so abspielen.

Nun ist es aber vorbei mit Wirklichkeit. Auf ihrer Schiffsreise über den Atlantik geraten die beiden Geschwister in einen mörderischen Sturm. Die beiden überleben als Einzige. Angespült an einen Strand einer paradiesischen Insel stellen sie fest, dass ihnen die Sprache abhanden gekommen ist – herausgeschüttelt und fortgeblasen vom Sturm. Die Insel jedoch ist nicht leer; hier leben neben den Menschen auch Wörter. Hier gibt's einen Wörtermarkt, wo man sich Wörter kaufen kann. Zum Beispiel Schimpfwörter für einen Chef, den man nicht mehr erträgt. Hier gibt's eine «Benennerin», die seltenen Wörtern wie «Frieseln» ihr Leben zurückgibt. Hier gibt's eine Stadt der Wörter, wo sie frei herumlaufen, mit Standesamt und Krankenhaus und der notwendigsten Fabrik der Welt, um all die Sätze zu produzieren. Da gibt's aber auch den Wörterfeind Nekrol («mehr arbeiten, weniger Wörter gebrauchen!»).

Ein hübsches Buch darüber, wie die beiden Kinder wieder zu Wort kommen, sprachvoll werden und das Wunderland der Sprache entdecken.

JUGEND

ANDREAS GÜTHLER /
KATHRIN LACHER

❁ **Naturwerkstatt Landart**

Ideen für kleine und grosse Naturkünstler
ATVerlag, geb., 168 S., 39.90

Landart – vielen von uns wahrscheinlich bekannt von den Arbeiten des schottischen Künstlers Andy Goldsworthy. Und so ging es auch den beiden AutorInnen dieses Buches; angeregt durch dessen Objekte kamen sie vor vielen Jahren auf die Idee, selbst und mit Gruppen Kunstwerke aus Naturmaterialien zu gestalten.

Die Idee ist nahe liegend: Kinder bauen von sich aus oft Werke aus Naturgegenständen wie Schneemänner, Staudämme oder Hütten. Eine

motivierende Anleitung und die anschliessende Präsentation der Kunstwerke steigern ihre Freude beim Bauen und lenken die Kreativität in neue Richtungen.

Es gibt zahlreiche wunderschöne Bildbände über Landart, allerdings fehlte bislang ein praxisrelevantes Buch, mit dem auch Laien zu eigenen Erfahrungen angeregt werden.

Das Buch gliedert sich in drei Teile; von Know-how-Vermittlung über Projektideen bis zu Tipps für Landart für verschiedene Altersstufen. Viele praktische Hinweise und Anregungen und schöne Fotos vervollständigen dieses Werkbuch der besonderen Art.

Und es macht grosse Lust, sich selbst als Landarkünstlerin zu versuchen!

GISELA PREUSCHOFF

❁ **Mädchen!**

Wie sie glücklich heranwachsen
Beltz Verlag, Tb, 190 S., 23.70

Mädchen sind pflegeleichter als Jungen. Sie erbringen die besseren Leistungen in der Schule und entwickeln mehr soziale Kompetenzen. Alles in Ordnung also?

Gisela Preuschoff zeigt auf, dass das neue weibliche Selbstbewusstsein nicht ohne Beistand heranwachsen kann. Sie beschreibt, wie Mädchen denken und fühlen und gibt eine Fülle von Tipps für eine Erziehung, die den Ansprüchen von Mädchen gerecht wird.

Was heisst Weiblichkeit heute? Auf welche Weise können Mädchen gefördert werden? Aber auch scheinbare Nebensächlichkeiten, warum sich zum Beispiel Barbie mit aufgeklärter Erziehung vertragen kann, gehören zur breiten Thematik dieses Buches.

Gisela Preuschoff arbeitet als Familientherapeutin und ist als erfolgreiche Autorin von Erziehungsratgebern bekannt. Sie schreibt in diesem Buch klar und anregend, was Mädchen heute brauchen, um glücklich und stark aufzuwachsen.

KRISTINA DUNKER

✚ **Entscheidende Tage**

Ab 14 Jahren
Beltz & Gelberg, geb., 224 S., 18.30

Die fünfzehnjährige Linda hat sich eben von ihrem fünf Jahre älteren Freund Patrick getrennt. Auf ihre erste Beziehung schaut sie mit wachsendem Schrecken zurück, und der egozentrische Ex belagert sie auch nach der Trennung in psychopathischer Art. Lindas langsamer Bewusstseinsprozess

CORNELIA FUNKE ❁ Tintenblut ❁ Tintenherz❁

❁ Tintenblut

Ab 12 Jahren

Dressler, geb.,

707 S., 40.10

❁ Tintenherz

Ab 12 Jahren

Dressler, geb.,

575 S., 34.90



Auf Tintenherz folgt Tintenblut, ein neues dickes Paket aus Cornelia Funkes Schreibstube. Der zweite Band der Trilogie um die magischen Kräfte der Bücher und des Lesens spielt hauptsächlich in der Tintenwelt, dem Szenario des Schriftstellers Fenoglio, in das Meggie und ihre Eltern beim Vorlesen gesogen werden. Nach langer Wanderung durch einen Urwald voller Gefahren und Geheimnisse geraten sie in das bunte Treiben einer mittelalterlich anmutenden Stadt. In der Tintenwelt spitzt sich die Auseinandersetzung zwischen Gut und Böse weiter zu und unsere Helden stehen mitten drin.

Funke ist es gelungen, die Geschichte auf hohem Spannungsniveau weiterzuspinnen, Neues einzubauen und lieb gewordene Figuren auf- und weiterleben zu lassen. Funke spickt die Geschichte wiederum mit unzähligen Zitaten aus der Welt der Kinder- und Jugendliteratur.

wird begleitet von wachsender Unsicherheit wegen ihrer ausbleibenden Mens. Lange versucht sie sich darüber hinwegzutäuschen, dass sie von Patrick schwanger ist. Es bleiben ihr einige Wochen Zeit, über ihr Leben und das ihres Babys zu entscheiden.

Das Buch schildert diese Zeit der Verwirrung und Entscheidungsfindung aus Sicht der jungen Frau, die von Eltern und Freunden sehr gestützt wird. Der in Tagebucheinträge und Rückblenden gegliederte Roman bezieht in den schwierigen Prozess ein, ist spannend bis zur letzten Seite und vermittelt wichtige Hintergrundinformationen zum Thema «Ungewollte Schwangerschaft».

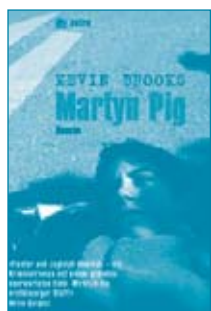
KEVIN BROOKS

◆ Martyn Pig

Ab 14 Jahren

dtv, Tb, 288 S., 15.20

«Nein, dachte ich. Das gibt es nicht wirklich. Durchgetrennte Bremsleitungen? Doch nicht im echten Leben. Solche Dinge passieren doch nur in Büchern.»



Martyn Pig ist kein zimperlicher Junge, er kennt die Welt aus den Krimis, die er seit je verschlingt. In die er sich vor der tristen Wirklichkeit zu Hause flüchtet, vor dem saufenden Alten. Aber der ist jetzt nicht mehr, Unfall. Aber wer würde das schon glauben. Deshalb von Martyn und seiner älteren Freundin Alex tief im Baggersee versenkt. Doch die Geschichte läuft nicht ganz nach Martyns Plan, Alex hat ihm nicht nur den Kopf verdreht, sondern auch ihr eigenes Drehbuch geschrieben.

Ein packender, atmosphärischer Thriller aus England mit einem sympathisch eigensinnigen Helden. Gut für Jugendliche, gut für Erwachsene.

EDWARD VON DE VENDEL

❁ Was ich vergessen habe

Ab 10 Jahren

Carlsen, geb., 160 S., 21.90

«Da steht sie in der Türöffnung – wie frisch aus einem Überraschungspaket gestiegen.» Soscha ist die Neue in der Klasse und wählt ausgerechnet den Platz neben Elmer. Klar doch, was die Jungs in der Pause für ein Thema haben werden. Aber Soschas offen direkte und freundlich freche Art ist unwiderstehlich.

Zwischen den beiden entsteht schneller eine Freundschaft, als Elmer es glauben kann. Sie spielen «Prüfung in Du und ich» und bald heisst es: «Hast du Lust auf ein Problem? Vielleicht bin ich gerade dabei, mich zu verlieben», aber zum Glück auch: «Weißt du, du brauchst keine Angst zu haben. Geküsst wird erst, wenn du es willst.» Der Weg für eine wunderschöne Liebesgeschichte ist also frei.

Daneben gibt es noch Probleme mit Brüdern und einsamen Müttern zu bewältigen und vor allem der geheimen Liebesgeschichte des dementen Grossvaters auf die Spur zu kommen. Bald gehören die Besuche beim einsamen Alten zum Wochenprogramm der beiden Kinder. Die Geschichte des holländischen Autors ist so wunderbar geschrieben – man möchte ausnahmsweise auch noch mal jung sein...

CHRISTOPHER PAOLINI

☆ Eragon

Das Vermächtnis der Drachenreiter

Jugendroman

cbj-Verlag, Tb, 608 S., 21.90

Eragon, Eragon, wenn du wüsstest, wozu du bereits seit langem bestimmt bist...

Noch bist du fünfzehn, streifst in abgenutzten Kleidern mit Pfeil und Bogen im wilden Gebirgszug, genannt «der Buckel» herum, auf der Jagd nach Wild, dass du und deine Familie für das Überleben im Winter benötigen. Nur wenige sind's, die sich auf den Buckel wagen. Gar viele kamen nie mehr zurück. Du bist schnell und geschickt, aber auch du nimmst dich in Acht, denn Unheil droht in diesen uralten Wäldern. Als du dort einen glatt polierten blauen Stein findest, zögerst du erst, nimmst ihn aber doch mit, nicht ahnend, dass er dein Leben über den Haufen werfen wird. Denn schon bald zerbricht der Stein und ein kleines Drachenjunges entschlüpft.

Vorbei ist es nun mit deinem überschaubaren Leben in jenem abgelegenen Dorf. Dunkle Mächte bringen Tod und Verwüstung. Einen gibt's, der

dir zum Freund und Ratgeber wird: Brom, der alte Geschichtenerzähler. Von ihm lernst du vieles: die «Alte Sprache», den Umgang mit Zar'roc, dem sagenhaften Schwert, die Magie für den Kampf mit Ungeheuern und die legendäre Geschichte der Drachenreiter.

Saphira, der blaue Drache, unterdessen gross wie ein Haus, wird deine treue Begleiterin. Verschmelzen könnt ihr beide, so dass ihr ein Wesen werdet, verbunden durch Gedankenübertragung – auch über weite Strecken.

Seid ihr nun gewappnet für den unerbittlichen Kampf gegen das Böse mit all seinen Monstern, das eure Welt und jene der Elfen und Zwerge bedroht? Die Übermacht ist gross. Du lernst zwar schnell als Drachenreiter, aber wird die Zeit reichen?

Christopher Paolini war erst fünfzehn, als er – selbst ein grosser Fantasy- und SF-Fan – den Roman «Eragon» schrieb. Eine wahre Heldentat. Überzeuge dich selbst.

ÅSA LIND

* Zackarina und der Sandwolf

Mit Bildern von Philip Waechter
Ab 8 Jahren
Beltz & Gelberg, geb., 116 S., 18.30

ÅSA LIND

* Mehr von Zackarina und dem Sandwolf

Mit Bildern von Philip Waechter
Ab 8 Jahren
Beltz & Gelberg, geb., 115 S., 18.30

Zackarina hat es gut: verständnisvolle Eltern, ein schönes Haus, den Strand gleich vor der Tür. Aber die Eltern sind halt auch Erwachsene und damit ständig unter Stress, müssen Zeitung lesen und so und sind auch etwas schwer von Begriff, wenn es um die Bedürfnisse eines Mädchens geht. Wenn Zackarina genug hat von diesem Erwachsenentheater zieht sie los an den Strand, wo meistens der Sandwolf auf sie wartet. Nur Zackarina kennt ihn, sie hat ihn ausgebuddelt. Er versteht sie bestens und hat Zeit zum Zuhören. Er stellt Fragen, und seine Antworten bringen sie weiter, zeigen ihr, dass die Dinge auch anders gesehen werden können.

Die kurzen, einfühlsamen Geschichten der schwedischen Autorin Åsa Lind nehmen Kinderfragen ernst und sind doch leicht und zugänglich.

JOYCE CAROL OATES

* Unter Verdacht

Die Geschichte von Big Mouth & Ugly Girl
Jugendroman
dtv, Tb, 302 S., 15.20

Grosse Klappe und hässliches Girl: Ein Junge, der gerne witzige Sprüche klopft und schreibt, ein Mädchen, das talentiert aber verbissen Basketball spielt und im Alltag keineN an sich ran lässt. Matt und Ursula – nein, die beiden haben gar nichts miteinander zu tun und bewegen sich in der selben Schule in völlig verschiedenen Welten. Bis Matt von zwei FBI-Beamten aus dem Unterricht geholt und verhört wird. Er stehe unter Verdacht, ein Attentat auf die Schule zu planen. Dafür gäbe es Zeugen.

Aber er hatte doch in der Cafeteria nur als Scherz irgend so was wie: «Ja und? Was soll ich machen? Die Schule in die Luft jagen?», gesagt, als ihn seine Kumpels aufzogen, sein Theaterstück würde doch nie aufgeführt. Das könnten alle bestätigen. Er, der nie ein Gewehr in die Hand nähme, als Massenmörder? Das sei doch absurd. Matt muss



*

aber bald merken, dass die Zeit der witzigen Sprüche vorbei ist. Nun wird's ernst. Die Gerüchteküche brodeln, die Medien mischen mit, Hysterie bricht aus und Angst und Feigheit verbreiten sich...

Alle ziehen sich von ihm zurück. Nur Ursula, der geht das, was hier abläuft, gründlich gegen den Strich. Und genau das ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft.

DEBORA ZACCHARIASSE

◆ Das Tagebuch von Daffodil

Jugendroman
Sauerländer, Tb, 180 S., 23.50

Daffodil schreibt Tagebuch. Zuweilen ärgert sie sich, wenn sie bemerkt, dass sie wieder einmal vor allem über ihre Mutter respektive über den Zoff mit ihr geschrieben hat. Weshalb kann ihre Mutter nicht stinknormal wie die anderen sein? Zen, Reiki, Bio, Patschuli und Rosenwasser... Alles ziemlich abgehoben. Manchmal schreit sie rum, manchmal heult sie und meistens geht's dann um Wim, Daffodils Vater, der vor fünf Jahren mit einer anderen abgehauen ist. In letzter Zeit ist es schlimmer geworden. Nun singt sie nicht mal mehr unter der Dusche und Daffodil hört sie oft nachts im Bett leise weinen. Zudem rennt sie dauernd zum Arzt.

Daffodil hat doch schon genug eigene Probleme. Letzthin stand wieder einmal DDA an der Schulwandtafel. Das kennt sie schon seit langem. Daffodil DickArsch heisst das. Sie haben ja Recht: Alles schwabbelt an ihr und auf ihre grossen Brüste ist auch nur ihre Mutter stolz. Wenn sie in den Badezimmerspiegel schaut, was sieht sie da? Ein

* ZACKARINA UND DER SANDWOLF



rundes, rosa Speckschwein. Buddha hätte auch Speck gehabt, meint ihre Freundin Athe. Die ist eine Bohnenstange, flach wie ein Brett und bringt Daffodil immer wieder zum Lachen. Zwei Freundinnen durch dick und dünn. Unter grossem Gaudium verfassen sie Antworten auf Leserinnenbriefe zu «meine Brüste sind zu klein» oder «meine Brüste sind zu gross». Sich alles bieten lassen von blöden Jungs, verbohrt Lehrern und anderen Mittelalterlichen? Kommt nicht in die Tüte. Da finden sich schon Strategien dagegen. Yesss!

So einfach ist es jedoch nicht. Als Daffodil merkt, dass ihre Mutter lebensbedrohlich krank ist, wird ihr wind und weh. Sie schafft es einfach nicht mehr. Alles wird ihr zuviel. Ein schwarzes Loch. Doch da findet sie Kraft und Mut. Bei anderen, aber vor allem bei sich selbst.

CARL HIAASEN

★ Eulen

Jugendroman

Beltz & Gelberg, Tb, 351 S., 16.50

Nicht genug, dass Roy einmal mehr seine vertraute Umgebung verlassen muss, weil sein Vater einen neuen Job in Florida zugewiesen bekommt. Statt wilder Gebirgslandschaften und erfrischender Kühle nun Ebenen und unerträgliche Hitze – ein schlechter Tausch. Quälgeister gibt's an jeder Schule, aber Dana Matherson ist ein Brutalo im Quadrat: Qualmen, Saufen und jüngere Schüler zusammenschlagen sind seine Lieblingsbeschäftigungen. Roy als neu Zugezogener ist da ein willkommenes Opfer. Im Schulbus drückt er Roys Gesicht an der Fensterscheibe platt, bläst ihm seinen abgestandenen Atem in den Nacken und nennt ihn «Cowgirl». Soweit das Übliche. Doch in diesem Moment entdeckt Roy durch die verschmierte Busscheibe einen rennenden Jungen. Blond, drahtig, braungebrannt und barfüssig mit kohlschwarzen Sohlen rennt dieser mit hoher Geschwindigkeit durchs Quartier. Roys Neugier ist geweckt. (Nebenbei: Die Zeit kommt schon noch, in der mit dem Blödmann Dana tüchtig abgerechnet wird.)

Als ihm dann noch die grosse, blondgelockte Sportskanone Beatrice mit der roten Brille unmiss-



verständlich klar macht, er solle sich um seinen eigenen Kram kümmern, ist Roy nicht mehr zu halten. Jetzt will er es wissen. Was hat sie mit dem rennenden Jungen zu tun und was treibt dieser im Versteckten? Was hat es mit jenem Grundstück auf sich, auf dem eine Fastfood-Kette einen Neubau plant? Weshalb kommt es dort immer wieder zu Sabotageakten – Baugespann zerstört, Alligatoren im Bau-WC, Giftschlangen auf dem Baugelände, fehlende Sitze in den Baumaschinen? Steckt der junge Outlaw dahinter? Und wer gräbt diese Löcher in den Boden?

Eulen?!

«Die Geschichte, die in diesem Buch erzählt wird, ist nicht wahr: Alle Namen und Personen sind daher frei erfunden. Die Eulen gibt es aber wirklich.», schreibt der Autor im Vorspann.

Gut erfunden, hochspannend erzählt – die Geschichte über Jugendliche, die sich für sich selbst, für andere und für die Umwelt einsetzen.

DEUTSCH

WOLF SCHNEIDER

❖ Deutsch!

Das Handbuch für attraktive Texte

Rowohlt, geb., 297 S., 34.90

Bastian Sicks «Zwiebelfisch»-Kolumnen über gutes Deutsch finden grosse Resonanz und haben die Freude am gepflegten Ausdruck geweckt. Ist dieser Autor mehr für den einzelnen Satz zuständig, für Grammatik und Rechtschreibung, so ist Wolf Schneider der Experte, wenn es um ganze Texte geht. Das Unterrichten von JournalistInnen und PR-Fachleuten hat ihn dafür sensibilisiert, was einen gelungenen Text ausmacht. Dabei ist die Wortpflege nicht auszuklammern, baut doch der Text auf dem einzelnen Wort auf. Das eigentliche Anliegen aber ist der Stil. Es geht dem Autoren um Werte wie Lesbarkeit, Verständlichkeit und Klarheit eines Textes. Da gilt es, sich der Eigentümlichkeiten der deutschen Sprache bewusst zu sein und die Mittel der Sprache optimal zu nutzen. Darüber lassen sich durchaus Regeln aufstellen.

Wolf Schneider berücksichtigt, dass die Sprache sich ständig weiter entwickelt und dass neue Technologie (E-Mail, SMS) jeweils einen eigenen Ausdruck hervor bringt. Entfernt davon, ein Sprachpurist zu sein, bezieht er diese Neuerungen in seine Betrachtung mit ein. So ist dieses Buch ein anregendes und unterhaltsames, welches sich dem Wesen und Ausdruck der deutschen Sprache widmet.

BASTIAN SICK

× Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod (Folge 2)

Neues aus dem Irrgarten der deutschen Sprache

Kiepenheuer & Witsch, Tb, 265 S., 16.50



Der Erfolg seines ersten Buches zeigte, dass sich erstaunlich viele Menschen für die deutsche Grammatik interessieren, wenn sie originell und lustvoll statt staubtrocken präsentiert wird. ... und sogleich folgt der zweite Streich.

Auch in der zweiten Folge beantwortet Sick Fragen, die sich SprachgebraucherInnen immer wieder stellen oder die gleich zu bohren beginnen, nachdem frau/man sie gelesen hat. (Übrigens: Die meisten Fragen in diesem Band wurden ihm von LeserInnen direkt gestellt.)

Gibt es einen Unterschied zwischen den Bezeichnungen Imperfekt und Präteritum? Wie steigert man «doof»? Wie viele Wörter gibt es auf Deutsch, die mit «nf» enden? (40% all dieser Wörter stammen aus der Schweiz: Genf, Sernf.) Wie nennt man das Ding auf dem Kassenband, das die Waren abtrennt? Stimmt «zum Einfrieren» oder «zum Eingefrieren»? Ist die Sauna angeschaltet oder angeschalten? Wie heisst es richtig: Montag, den 22.10.2005 oder Montag, dem 22.10.2005? Woher stammt das Wort «Puff»? In neuer Rechtschreibung: Wird der Satzanfang gross geschrieben oder grossgeschrieben? Ist ein Star wohl bekannt oder wohlbekannt?

Zu sprachlichen Höhenflügen schwingt sich Bastian Sick empor, wenn es um Herzblutthemen geht: «Während die Frauen anderer Länder einfach durch Anhängen der Silbe «-in» geformt werden, wird dem Deutschen zwecks Erschaffung einer Frau nichts angehängt, sondern abgeschnitten: ein Deutscher minus r = eine Deutsche.» «Der Kasus Verschwindibus: Man findet ihn zum Beispiel am Ende des Barock und beim US-Präsident.» Vater und Sohn schauen sich im Sprachzoo vom Aussterben bedrohte grammatikalische Phänomene an und treffen auf den traurigen Konjunktiv.

Für alle, die denken: «Nichts Neues aus dem Norden.», gibt's am Ende des Buches den Test «Wie gut ist Ihr Deutsch?» mit 60 Fragen. (Für alle andern auch.)